Nr. 206. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 5. Mai 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Arbeiter-Bewegung

liegen uns heute folgende Telegramme vor:

Bayreuth, 3. Mai. Die Arbeiter der hiesigen mechanischen Weberei haben die Arbeit eingestellt.

Pest, 3. Mai. Gegen 1500 Bäckergesellen haben beschlossen, bis zur Bewillung ihrer Forderungen die Arbeit einzustellen.

San Francisco, 3. Mai. Es haben hier 1200 Tischler und 750 Mühlenarbeiter die Arbeit eingestellt. Dieselben fordern den achtstündigen Arbeitstag.

Bochum, 4. Mai. Die konstituirende Versammlung des neuen Bergarbeiter-Verbandes hat heute ein Statut angenommen, demzufolge Sozialdemokraten als Leiter und Mitglieder des Verbandes ausgeschlossen sind.

Madrid, 4. Mai. Nach Meldungen aus den Provinzen herrscht überall, mit Ausnahme von Barcelona und der Provinz Malaga, vollständige Ruhe, doch werden anläßlich der für heute angekündigten Arbeiterkundgebungen Ruhestörungen befürchtet. In Barcelona zerstreuen die Truppen der Bürgergarde jeweils die Ansammlungen der Streikenden. In der Provinz Malaga nimmt die Streikbewegung größere Dimensionen an, namentlich in Antequera, wo mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Madrid, 4. Mai. In einer heute Vormittag im Caffè Concert abgehaltenen sehr zahlreich besuchten sozialistischen Versammlung wurden von mehreren Rednern die Resolutionen des Pariser Arbeiter-Kongresses als Mittel gegen die Leiden der Arbeiter empfohlen. Nach Schluß der Versammlung, welche ohne Zwischenfall verlief, marschirten die Arbeiter, die Sozialistenführer an der Spitze, nach der Wohnung des Ministerpräsidenten Sagasta. Eine Deputation überreichte daselbst Sagasta eine Petition, in welcher der Erlaß eines Gesetzes über den achtstündigen Arbeitstag verlangt wird. Hiernach ging die Menge auseinander.

Livorno, 4. Mai. Die Fiakerkutscher, das Personal der Pferdebahn- und Omnibusgesellschaft, sowie die Kunsttischler und Gehülfen ähnlicher Gewerbe, ferner die Gasarbeiter haben seit heute früh die Arbeit eingestellt. Die Behörde hat für die abendliche öffentliche Beleuchtung Vorsorge getroffen.

Wien, 4. Mai. An der heute Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Kalnoky stattgehabten Ministerkonferenz nahmen Theil die Ministerpräsidenten Graf Taaffe und Graf Szapary, die Finanzminister von Dunajewski und Weckerle, der Marinekommandant Admiral Freiherr v. Sterneck, der Sektionschef im Ministerium des Aeußern Graf Szoegenyi und der Generalintendant Röckenzaun. Morgen werden die Berathungen der Konferenzen unter dem Vorsitze des Kaisers fortgesetzt.

London, 4. Mai. Heute Mittag begaben sich die Arbeiter Londons in zwei großartigen Zügen mit zahlreichen Musikkorps und Hunderten von Bannern vom Viktoria Embankment am Themse-Quai nach Hyde Park, wo 15 Tribünen für die Redner errichtet sind. Gegenwärtig sind etwa 100,000 Personen in Heyde Park versammelt; Störungen der öffentlichen Ordnung sind bis jetzt nicht vorgekommen. Zweck der Demonstration ist, von dem Parlament die gesetzliche Festsetzung des achtstündigen Arbeitstages zu verlangen.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Das Begräbniß des Reichsbank-Präsidenten v. Dechend hat heute Nachmittag um ein Uhr in feierlicher, ergreifender Weise vom Sterbehause in der Oberwallstraße aus stattgefunden. Der reichgeschnitzte Eichensarg war in einem der nach der Oberwallstraße hinausgehenden Gemächer der Privatwohnung auf einem Katafalk aufgebahrt. Die herrlichsten Kranzgebinde, Palmenzweige, Blumensträuße und -Kissen wölbten sich hier zu einem wahren Blüthenhimmel. Sämmtliche Komtoire und Filialen der deutschen Reichsbank hatten Kränze niederlegen lassen, köstliche Blumenspenden waren auch von den namhaftesten Berliner und auswärtigen Bankhäusern übersandt worden. Das Kerzenlicht hochragender silberner Kandelaber bestrahlte dieses blühende Leben auf dem Schrein des Todes. Zu Häupten des Sarges erhob sich ein blinkendes Kruzifix, zu Füßen lagen sämmtliche Orden des Verblichenen auf einem Kissen. Eine erlesene Trauergemeinde, bestehend aus den Trägern der höchsten Staatswürden, den Vertretern des hohen Beamtenthums, hervorragenden Repräsentanten der Armee und Kapazitäten der Finanzwelt, umgab den Katafalk, den die gramgebeugte Wittwe, die zahlreichen Kinder und nächsten Anverwandten des Dahingeschiedenen schmerzverloren umstanden. Zur Trauerfeier war der Reichskanzler General v. Caprivi erschienen, welcher während der ganzen gottesdienstlichen Handlung stand; ihm hatten sich die Minister von Scholz, von Bötticher, von Maybach, von Lucius und Vize-Admiral von der Goltz angeschlossen. Der Kaiser hatte als Vertreter den Hofmarschall von Liebenau entsandt. Man bemerkte auch Graf Moltke und Prof. Virchow. Gesang des Domchors leitete um zwölfeinhalb Uhr die ernste Feier ein. Dann trat der Probst von der Goltz zu Häupten des Katafalks und hielt eine von leiser Wehmuth durchzitterte Trauerrede über den Todten, der ihm im Leben so nahe gestanden. Gebet und Segen des Geistlichen, sowie abermaliger Chorgesang beendeten die Feier. Sämmtliche Leidtragende zogen darauf an der Wittwe und der Familie vorüber, und drückten den Hinterbliebenen noch einmal ihr tiefes Beileid aus. Von dem Katafalk wurde alsdann die nach allen Seiten überströmende Blumenfülle entfernt, man schaffte die zahllosen Zeichen der Liebe und Verehrung auf zwei Wagen, welche zum Kirchhof vorausfuhren. Während sich die Minister und die Mehrzahl der Leidtragenden durch den Ausgang nach der Oberwallstraße entfernten, nahm der Sarg einen besonderen Weg mitten hindurch durch das Haus, welches die Stätte der Wirksamkeit des Verstorbenen gewesen ist. Im ersten Stock trug man den Sarg an dem Direktionszimmer vorüber, wo ihn die höheren Beamten der Reichsbank empfingen. Nun lösten Kassenboten der Reichsbank die berufsmäßigen Leichenträger ab und hinab ging's, während Harmoniumklänge ernst durch die weite Halle tönten, über die Treppe in das Vestibül. Auf der einen Seite standen hier die Kassirer, Buchhalter und sonstigen Bankbeamten, auf der anderen die Diener und Boten. Dem Sarge voraus schritt einer der Söhne von Dechend's, ein Dragoner-Lieutenant, welcher das Kissen mit den Orden trug. Hinter dem Sarge führte Probst von der Goltz die Wittwe, und sämmtliche Kinder schlossen sich an. Draußen harrte der sechsspännige Leichenwagen, dessen Rappen mit wehenden Trauerbüschen von Dienern am Zügel geführt wurden. Eine große Schaar von Palmenträgern umgab den Leichenwagen oder schritt hinter ihm einher, und in langem Zuge folgten die sämmtlichen Beamten und Angestellten der Reichsbank. Der Kondukt bewegte sich nach dem Jerusalemer Kirchhof in der Belle-Alliancestraße hinaus, wo die Beisetzung erfolgte.

— Zu Reichstags-Präsidenten sind designirt Levetzow, Graf Ballestrem (Ztr.), Haenel (dfr.). Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, die Regierung beabsichtige nicht, dieser Session des Landtags weitere Vorlagen zu unterbreiten.

— Die deutsche Mission nach Marokko, welche dazu bestimmt war, den neuernannten deutschen Vertreter dort einzuführen und gleichzeitig Geschenke Sr. Majestät des Kaisers fan den Sultan zu überbringen, hat am 27. April ihren feierlichen Einzug in Fez gehalten und die glänzendste Aufnahme gefunden.

— Wie bekannt, findet im Dezember d. J. wiederum eine allgemeine Volkszählung statt. Im Großen und Ganzen werden die vom Bundesrathe für frühere Volkszählungen getroffenen Anweisungen aufrecht erhalten. Doch soll eine Erhöhung des inneren Werthes der statistischen Nachweise angestrebt werden. Schon nach der letzten Zählung hatte die Reichsverwaltung sich veranlaßt gesehen, auswärtigen Regierungen auf ihre Ansuchen Mittheilungen über deren im Reichsgebiete gezählte Angehörige zu machen; jetzt sind mit einer Reihe fremder Regierungen Abreden behufs Austauschens solcher Mittheilungen getroffen worden, welche es nöthig machen, daß die in den deutschen Zahlungsformularen enthaltenen bezüglichen Angaben in auszugsweiser Abschrift dem kaiserlichen statistischen Amte mitgetheilt werden. Ebenso ist eine erneute Erläuterung für den Begriff eines Wohnhauses gegeben, worüber bisher eine ungleichmäßige Auffassung bestanden hat. Ferner sind die zahlreichen Benennungen für die christlichen Bekenntnisse auf 14 Gruppen herabgesetzt worden.

— Man konnte einigermaßen gespannt sein auf das Urtheil der sozialdemokratischen Blätter über den 1. Mai. Die nur Sonnabends erscheinende „Volkstribüne" des neuen Reichstagsabgeordneten Schippel hat, wie sie selbst bemerkt, des Bußtages und des „blauen Donnerstags" wegen bereits am Dienstag hergestellt werden müssen, schweigt also vollkommen über das große Fiasko. Das „Berl. Volksblatt" indeß feiert den „Maitag der Arbeit" in einem Leitartikel, der allem Anscheine nach vor dem Feste geschrieben ist und demgemäß den Erfolg desselben so darstellt, wie er nach den Wünschen des Verfassers hätte sein sollen. Sehr viel nüchterner lautet es an einer andern Stelle des Blattes mit Rücksicht auf das, was sich wirklich zugetragen hat. „Wenn die Arbeitsruhe auch keine so umfassende war, wie es zuerst den Anschein hatte, so liegt für die Bourgeoispresse doch nicht die geringste Veranlassung vor, von einer „Niederlage" der Sozialisten zu sprechen, so wenig wie wir Veranlassung haben, den theilweise höhnisch abgefaßten Berichten der gegnerischen Presse weitere Verbreitung zu geben." Das letztere glaubt man dem Blatte aufs Wort. Im Uebrigen hat es verhältnißmäßig wenig Interesse, mit welchen Kunstgriffen die sozialdemokratische Presse die schwere Niederlage ihrer Partei zu verhüllen sucht. Bemerkenswerther ist, wie das „Berliner Volksblatt" die Achtstunden-Bewegung und das Ziel derselben charakterisirt. „Was die Arbeiter fordern," sagt es, „ist so bescheiden, nur ein kleines Bruchtheilchen ihres Rechts, des Rechts, zwei Drittel des Tages frei sein zu dürfen, zwei Drittel des Tages vor Ausnutzung bewahrt zu sein. Ein Drittel wollen sie vorläufig opfern, bis es gelungen ist, aller Ausnutzung des Menschen durch den Menschen ein Ziel zu setzen und durch genossenschaftliche Organisation der Arbeit den Arbeiter zu einem freien Menschen zu machen." Wie sich das „Berl. Volksblatt" die Wege, auf denen diese Entwickelung „gelingen" soll, wohl vorstellen mag! Immerhin ist die Perspektive recht dankenswerth. Sie kennzeichnet wenigstens recht deutlich die Taktik der Sozialdemokratie, jeden, auch den weitestgehenden Schritt auf der Bahn der Arbeiterschutzgesetzgebung nur zur Erzeugung neuer Unzufriedenheit, zur Steigerung der Begehrlichkeit auszunutzen. Es ist nur natürlich, daß dem gegenüber auch das Arbeitgeberthum endlich seine gemeinsamen Interessen begreift und die Wahrung derselben energisch in die Hand nimmt. Schon im Hinblick auf den 1. Mai ist es vieler Orten zu derartigem gemeinsamen Handeln gekommen. Jetzt meldet der Telegraph, daß die Chemnitzer Eisenindustriellen die Initiative zur Bildung eines allgemeinen deutschen Verbandes behufs Schutzwehr gegen muthwillig heraufbeschworene Streiks ergriffen haben. Diese Wirkung werden die Veranstalter des 1. Mai wohl schwerlich beabsichtigt haben.

— Die Handelskammer zu Wiesbaden wendet sich in der Weinfrage mit einer neuen Eingabe an den Reichstag, in der es heißt:

Die vielen, leider die Mehrzahl bildenden Mißjahre, die Millionen in deutschen Kellern lagernden Hektoliter verbesserter, nun für den Handel reifer und brauchbarer 1888er Weine und die sowohl von der hohen Reichsregierung als auch von dem hohen Reichstag anerkannte Nothwendigkeit, im Interesse der Produktion und des Weinhandels eine gedeihliche Lösung der Weinfrage herbeizuführen, veranlassen uns zu unserm dermaligen Vorgehen. In dem von der freien Vereinigung des vorigen Reichstags ausgegangenen Antrag Ackermann und Genossen, dem als wesentlichste Bestimmung der Deklarationszwang für verbesserte Weine zu Grunde gelegt ist, vermögen wir diese Lösung nicht zu erblicken, ebensowenig wie wir den von der hohen Reichsregierung im Jahre 1887 eingebrachten Gesetzentwurf zu billigen vermochten. An dem Inhalt unserer frühern den vorliegenden Gegenstand betreffenden Eingaben halten wir unverrückt fest. Alle Einschränkungen, wie sie in dem von der freien Vereinigung des vorigen Reichstages ausgegangenen Gesetzentwurf enthalten sind, müssen wir für nutzlos und thöricht bezeichnen. Alles, was von der Kommission in der gedachten Beziehung vorgeschlagen worden, hält vor der Kritik nicht Stand. Das einzig Richtige ist: Die Verbesserung des Weines durch Gallisiren braucht beim Verkauf nicht kundgegeben zu werden. Das schließt nicht aus, daß Naturwein beim Kauf ausbedungen werden kann, der dann auch geliefert werden muß. Im Rheingau selbst — das wollen wir zum Ueberfluß noch zur Charakterisirung unseres Standpunktes und unseres Vorgehens in dieser Frage hervorzuheben uns gestatten — wird bekanntlich die Zuckerung kaum geübt, denn da weiß man, daß die hervorragenden Edelgewächse dieses Gaues weder in ihrer Art noch Fülle und Noblesse irgendwelche Veränderung erheischen. Bei geringen und gewöhnlichen Jahrgängen tritt jedoch auch der Rheingau mit auf den Plan. Wenn auch speziell die Rheingauer trotz der häufigen Mißjahre vielleicht auch fürderhin bei ihren bisherigen Verfahrungsweisen verbleiben und ihre unreifen sauren Moste nicht verzuckern werden, so ist doch Thatsache, daß man die Rheingauer sauren Weine nur deshalb noch aufkauft, um sie mit verbesserten, verzuckerten Weinen anderer Provenienz zu verstechen oder selbst zu verbessern. Mit Rücksicht auf diese hochwichtigen wirthschaftlichen Verhältnisse sind wir seit der Zeit in dem Streite, welcher rückhaltlos die Mängel des Nahrungsmittelgesetzes darlegt, für die Beseitigung dieser Mängel und die deklarationsfreie Weinverbesserung eingetreten.

Wenn — so heißt es weiter — auf die französischen Bestimmungen, „die loi Griffe", verwiesen werde, weil sie die in dem Entwurf der freien Vereinigung des vorigen Reichstages im § 4 aufgenommene Bestimmung enthalten: „daß unter Bezeichnung „reiner Wein" nur das Erzeugniß der alkoholischen Gährung des Traubensaftes ohne jede weiteren Zusätze feilgehalten oder verkauft werden dürfe", so brauche nur auf die Antwort des französischen Ministers des Innern an den Vorsitzenden der Handelskammer in Auxerre vom 20. September 1889 verwiesen zu werden. In derselben werde das Gesetz unzweideutig dahin ausgelegt, daß Weine, welche aus der Gährung frischer Trauben nach den bisher üblichen Weinbereitungsarten gewonnen sind, als „Naturweine" betrachtet werden müssen. Für französische Anschauungen und Begriffe sei das so natürlich und selbstredend, daß man nicht einmal einen besonderen Paragraphen daraus gemacht habe, sondern auch derartig verbesserte Weine nach § 1 des Gesetzes als das „aus der Gährung frischer Trauben gewonnene Erzeugniß stillschweigend als Naturwein" anerkannt wissen wolle. Ferner liege gegenwärtig den gesetzgebenden Körperschaften des Königreichs Ungarn ein Gesetzentwurf vor, in welchem im Wesentlichen die seit Jahren von uns befürworteten Bestimmungen bezüglich der rationellen Weinverbesserung enthalten seien. Und doch sei Ungarn ein von der Sonne sehr begünstigtes Land, in welchem die Fehljahre bei Weitem seltener seien als bei uns.

— Eine sozialdemokratische Demonstration fand heute Mittag vor der Rummelsburger Gefängnißanstalt statt. Der in dem jüngsten Sozialistenprozesse gegen Baumgarten und Genossen mitverurtheilte Tuchmacher Kurtze wurde nach Verbüßung seiner zweimonatlichen Gefängnißstrafe um zwölf Uhr aus der Anstalt entlassen. Zu seinem Empfang waren zahlreiche Sozialdemokraten, darunter einige bekannte Führer, in drei Kremsern nach Rummelsburg hinausgefahren. Nach der Begrüßung ging es im raschesten Tempo nach einem hinter Rummelsburg gelegenen Vergnügungslokale. Dort wirkte auch ein Gesangverein bei der Feier mit. Der Sozialistenprozeß gegen Baumgarten und Genossen ist, wie man in den Kreisen der Arbeiter wenigstens annimmt, vielleicht der letzte gewesen. Dagegen wird, je näher der Ablauf des Sozialistengesetzes rückt, die Kontrolle der sozialistischen Versammlungsredner in Bezug auf Verstöße gegen das Strafgesetz schärfer. Die Zahl der augenblicklich gegen sozialdemokratische Redner schwebenden Anklagen beträgt nicht weniger als 54; es handelt sich um Majestätsbeleidigungen, Bismarckbeleidigungen, Aufreizungen zum Klassenhaß, Gotteslästerungen u. s. w., doch ist nicht ein einziger der Angeklagten verhaftet worden.

— Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister und Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. v. Bötticher, hat unter dem 2. d. M. nachstehende Bekanntmachung erlassen:

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 12 des Reichsgesetzblattes verkündete kaiserliche Verordnung vom 8. v. Mts., durch welche der Reichstag berufen ist, am 6. d. Mts. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des hiesigen Residenzschlosses stattfinden wird.

Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um $11^1/_2$ Uhr abgehalten werden.

Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße 4, am 5. d. Mts. in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 6. d. Mts. von 8 Uhr Vormittags ab.

In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung und die Einlaßkarten für die Zuschauer ausgegeben, sowie alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

— Nach einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg" aus Posen hat sich die Ansiedelungskommission schlüssig gemacht, den Ansiedlern aus West-, Süd- und Südwestdeutschland den Zuzug zu erleichtern; jede Familie, welche mehr als 300 Kilometer Weges von ihrem Heimathsort bis zur neuen Ansiedelung zurückzulegen hat, soll das Personenfahrgeld sowie die Frachtauslagen für einen Waggon Umzugsgut vergütet erhalten.

— Das kaiserliche Kommissariat für das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie ist nun vollständig organisirt. Dem Reichskommissar, Regierungsrath Rose, ist, wie bereits gemeldet, jetzt der Gerichts-Assessor Schmiele als Kanzler beigegeben, nachdem er diesen Posten seit der Errichtung einer besonderen Reichsverwaltung im vorigen Herbste auftragsweise versah, und dem Referendar a. D. A. Hildebrandt ist die Stelle eines Sekretärs kommissarisch übertragen worden

Saarbrücken, 1. Mai. Bei der Ausgrabung der Kriegerleichen in der Umgebung des Schlachtfeldes bei Spicheren sind sehr interessante Funde zu Tage gefördert worden. So fand man u. a. zwei noch halb gefüllte Schnapsflaschen (das aus Neugier gekostete Getränk hatte noch einen angenehmen Geschmack); einen doppelten Friedrichsdor mit der Jahreszahl 1781, welcher nach Beseitigung des ihn umgebenden Grundes wie neu erscheint, einen Thaler aus dem Jahre 1832 und einen baierischen Kreuzer von 1832, dann Messer und Löffel, allerdings mit Rost überzogen. Die Uniformen der einzelnen Leichen ließen die Nummern der Achselklappen deutlich erkennen, so die Nummern 12, 74, 40 und des Leibregiments Nr. 8. Die Uniformen sind meist wenig der Verwesung anheimgefallen, das Leder der Stiefel hat wenig gelitten, Strümpfe, die in den Stiefeln steckten, zerrissen nicht, als dieselben mit den Knochenresten aus den Stiefeln herausgezogen wurden; die Knöpfe sind theilweise verrostet. Ferner fand sich ein gerollter Mantel, eine Taschenuhr, deren Deckel etwas angerostet, deren Werk jedoch vollständig gut erhalten ist, dieselbe hatte ihren Lauf um $5^1/_4$ Uhr beendet, sowie Zündholzbüchschen und Bleistifte. Bei einer Leiche war deutlich die Schußwunde in dem bloßliegenden Schädel zu erkennen. In einem Grabe, welches als das eines Kriegers bezeichnet war, fand man 13 Leichen, in einem andern, welches ebenfalls als die Ruhestätte eines Kriegers bezeichnet war, 12 Leichen. In einem Grabe, dessen Kreuz die Inschrift trug: „Hier ruht ein tapferer Krieger, er starb den Heldentod", fand man statt des todten Helden — die Ueberreste eines Pferdes. Auch dessen Grab ist also alljährlich mit einem Kranze geschmückt worden; nun, der brave Gaul hat sich auch verdient gemacht.

Straßburg, 2. Mai. Einen seltenen Fall in der Arbeiterbewegung bildet der Ausstand der italienischen Wasserleitungsarbeiter in Gebweiler. Dieselben haben die Arbeit niedergelegt, weil sie — eine längere Arbeitszeit wünschen. Sie wollen nicht 11, sondern 12 Stunden arbeiten. Das erklärt sich durch den Umstand, daß die Leute stundenweise bezahlt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Unter dem Titel „Thronfolger-Kombinationen" enthält das ungarische Regierungsblatt „Nemzet" folgende halbamtliche Mittheilung:

„Die jüngst erfolgte Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand zum Obersten und Regiments-Inhaber hat als Anlaß dazu gedient, daß an dieses Faktum hinsichtlich der Thronfolge gewisse Folgen geknüpft wurden. Wir sind ermächtigt, mitzutheilen, daß Erzherzog Franz Ferdinand als erstgeborener Sohn des zur Thronfolge zunächst berufenen Erzherzogs Karl Ludwig wohl einst berufen sein wird, als Thronfolger betrachtet zu werden, daß aber derzeit — nachdem in dieser Richtung gar keine Verfügung getroffen wurde, welche zur Berechtigung dieser Kombination Anlaß bieten könnte — einzig und allein Erzherzog Karl Ludwig es ist, dem die Thronfolge rechtlich und faktisch gebührt. Die an die militärische Beförderung geknüpften Folgerungen entbehren daher jeder positiven Grundlage."

Wien, 3. Mai. Nach dem „Fremdenblatt" erkannte ein Ehrenrath von mehreren Generälen unter Vorsitz des Feldzeugmeisters Döppfner, daß nach sorgfältiger Prüfung des vorliegenden Materials die Ehrenhaftigkeit des Baron Scudier nicht in Zweifel zu ziehen sei. Die Gerichtsverhandlungen gegen das „Vaterland" wegen dessen Anklage Scudiers werden Mitte Mai stattfinden.

Schweiz.

Bern, 2. Mai. Die für das eidgenössische Schützenfest in Frauenfeld erbaute Festhütte bietet 2500 Personen Raum. Während der ganzen Dauer des Festes (20. bis 30. Juli) wird täglich nur ein Bankett veranstaltet, die frühere Abendtafel fällt weg. Festprogramm und Schießreglement sind nun versandt worden. Es werden 150 Scheiben auf 300 Meter Distanz aufgestellt und zwölf Scheiben auf 50 Meter Distanz für Revolver. Der Schießplan nimmt an Prämien und Gaben 385,000 Franks in Aussicht. Davon fallen auf die Hauptstichscheiben „Vaterland-Glück" und „Vaterland-Kunst" je 41,500 Franks in 2000 Gaben, „Thurgau" 28,000 Franks in 1400 Gaben, „Militärstich" 31,000 Franks in 1500 Gaben. Schützenkönig ist Derjenige, welcher mit 200 einfachen oder 100 Doppelschüssen auf 300 Meter in 48 Stunden vom Zeitpunkt des Lösens am meisten Nummern schießt. Das Sektionswettschießen muß am 29. Juli Abends 8 Uhr beendet sein. Es darf nur mit unveränderter eidgenössischer Ordonnanzmunition geschossen werden; eine Ausnahme hiervon wird ausländischen Schützen gewährt.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Dem „Temps" zufolge sind der Marquis Mores, sowie Prevost, Cuisse und mehrere andere Anarchisten wieder in Freiheit gesetzt worden.

Das Zuchtpolizei-Gericht hat etwa 40 Personen, welche wegen Theilnahme an Manifestationen am 1. Mai unter Anklage gestellt waren, theils zu Geldstrafen, theils zu Gefängnißstrafen bis zu 3 Monaten verurtheilt.

Paris, 3. Mai. Im Laufe des heutigen Ministerraths wurde schließlich nach längeren Verhandlungen dem Minister des Aeußern Ribot die Autorisation ertheilt, Tigrane Pascha und Palmer über die Konversion der egyptischen Schuld eine Note zu überreichen, welche die Absichten der Regierung betreffs der Konversion darlegt. Diese Note soll brieflich dem französischen Vertreter in Kairo Grafen d'Aubigny zugesandt werden, welcher dieselbe dem Khedive überreichen wird. Wie verlautet, sei Frankreich bereit, der Konvertirung der privilegirten Schuld, der Daira-Sanieh, der Dominialanleihe und der Anleihe vom 30. April 1888 seine Zustimmung zu ertheilen; letztere solle in eine unifizirte Schuld umgewandelt werden; hinsichtlich der besonderen Verwaltung der Daira-Sanieh und der Dominialanleihe solle nichts geändert, dieselbe jedoch konsolidirt werden. Vor Ablauf von 15 Jahren solle keine neue Konversion stattfinden können. Hinsichtlich der politischen Frage nimmt die Note Akt von den Erklärungen Englands und sagt, die englische Okkupation Egyptens sei nur erfolgt als eine vorübergehende Maßregel und dürfe Frankreich nicht hindern, diesem Lande zu Hülfe zu kommen, mit welchem so viele sympathische Bande es verknüpfen. Die Note erinnert an den Standpunkt, welchen Frankreich zuerst einnahm und meint, daß die Situation sich geändert habe, seitdem Unterhandlungen zwischen dem Sultan und England behufs Herbeiführung einer Verständigung über den Zeitpunkt der Räumung Egyptens eingeleitet seien, wobei Frankreich sich in dieser Hinsicht weitere Entschlüsse vorbehalte. Die Note macht für die Zustimmung Frankreichs die Bedingung, daß die Konversion in die Hände der Kommission für die Schuld gelegt werde und daß keine Anwendung von derselben ohne eine weitere Verständigung zwischen allen interessirten Mächten gemacht werden könnte.

Paris, 3. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß Boulanger heute Abend in Granville landen werde. Ein Staats-Aviso, der den Küstenwachdienst versieht, hat die Anweisung erhalten, im Hafen von Granville für alle Fälle in Bereitschaft zu stehen. Es bestätigt sich, daß Rochefort nicht nach Frankreich zurückkehren wird, um nicht sein Blatt durch seine Einkerkerung zu schädigen.

Ein gelegentlicher Korrespondent schreibt der „N. Pr. Ztg." aus Paris:

„Soeben erhalte ich die ersten deutschen Nachrichten über den Mai-Streik und amüsire mich über die Philister, welche aus dem ruhigen Verlaufe desselben Wunder und Zeichen folgern. Sie handeln ebenso thöricht, als wenn sie sich einbilden, bez. von ihrer traurigen Presse sich einreden lassen, Frankreich habe andere Gedanken als den des Krieges.

Leider kann ich jene Leute nicht in die Kreise führen, in denen ich mich hier bewege, allein ein Blick auf die für Jedermann offen daliegenden Realitäten sollten ihnen doch die Augen öffnen, daß mit einer fast diabolischen Konsequenz seit dem Jahre 1871 Frankreich nur das eine, feste Ziel ruhig und geduldig im Auge hat — die Rache. Millionen, ja Milliarden werden leichtens Herzens bewilligt, um den Kriegserfolg zu sichern, und die ganze wehrbare Nation wird allmälig in Waffen gestellt und zum Kampfe geübt.

Trotz dieses Ueberflusses an Streitkräften, an ausgebildeten Soldaten, Offizieren und Geld, läßt man nicht nur Tonking in einen Zustand verfallen, der fast schandbar ist, sondern läßt sich auch jetzt wieder vom Könige von Dahomeh ungestraft auf der Nase herumspielen; das große Frankreich, das einst jeden Flecken auf seiner Ehre rächte, duldet jetzt ruhig den Uebermuth eines der verächtlichsten Negerherrscher der dunklen Erde, den es mit ein Paar tausend Soldaten, also einem Partikelchen seiner soldatischen Vorräthe, in wenig Wochen „ekrasiren" könnte. Warum geschieht dies nicht? Geld und Truppen müssen für den höheren Zweck intakt gehalten werden!

Wenn die „Kreuz-Zeitung" auch einige Details über den Dahomeh-Krieg gebracht hat, so möchte ich die Geschichte der Sache aus guten Quellen noch einmal im Zusammenhange darlegen: Der Angriff des Königs von Dahomeh auf Kotonu wurde bekanntlich am 4. März zurückgeschlagen, und zog er sich in Folge dessen nach Godomeh (einige Kilometer westlich) zurück, wo er bis zum 15. April lag, um die Franzosen zu beobachten und seine Truppen bis an die Zahl von 6—7000 Mann zu verstärken. Als er sah, daß die Franzosen sich lediglich auf die Abwehr beschränkten und sonst thatenlos blieben, ging er mit seiner Armee auf das unter französischem Schutze stehende Land um Porto-Novo los, verbrannte die Dörfer und zog plündernd durch das Land. Darauf ermannten sich die Franzosen, die allerdings an Zahl schwach waren, und gingen unter Führung des Oberst Terrillon den Feinden mit 350 Mann entgegen. Der Angriff der Dahomiten aber war ein so heftiger, daß die Franzosen Vierecke bilden und trotz ihrer Artillerie sich, verfolgt von den Schwarzen, nach dem festen Platze Porto-Novo zurückziehen mußten; sie verloren dabei gegen 100 Mann.

Jetzt sind die um 50 Mann verstärkten Franzosen von dem Könige Badasin von Dahomeh in Porto-Novo vollständig blockirt und in Gefahr, von den zahlreichen Angreifern überwunden zu werden. Was dekretirt Frankreich?

Der Ministerrath hält die Lage der Eingeschlossenen nicht für beunruhigend, beschließt, den Leuten Proviant und Gewehre für die verbündeten Stämme zu schicken. Der Kreuzer „Roland" soll hundert Schwarze, die als Schützen ausgebildet sind, nach Kotonu bringen, deren Landung unter dem Schutze der französischen Marine stattfinden soll. Endlich aber erhalten die Belagerten den strengen Befehl, sich zu halten und nicht etwa Ausfälle zu machen.

Hiermit ist dem Könige von Dahomeh jede Initiative in die Hand gedrückt, da die Franzosen sich damit begnügen, allenfalls ihren kleinen Posten in Porto-Novo zu halten. Zu mehrerem hat Frankreich weder Truppen noch Geld! Das genügt!"

Spanien und Portugal.

Barcelona, 3. Mai. Das Militär war Nachmittags mehrmals genöthigt, die Hauptplätze mit dem Bajonett zu räumen. Die Streikenden bewarfen das Militär mit Steinen; auch einige Revolverschüsse wurden abgefeuert, jedoch Niemand verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Das Kriegsgericht verurtheilte einen der Anarchisten zu Zwangsarbeit, fünf andere zu zehnjährigem Gefängniß.

Großbritannien und Irland.

Wie man der „Pol. Korr." aus London meldet, erhält sich daselbst das Gerücht, wonach Major Serpa Pinto nach der englischen Hauptstadt kommen soll, um an den zwischen den Regierungen von England und Portugal schwebenden Verhandlungen theilzunehmen; dasselbe ist aber bisher ohne authentische Bestätigung geblieben. Trotz des Umstandes, daß eine Aktion des genannten Forschungsreisenden zu der zwischen den beiden Staaten entstandenen Spannung Anlaß gegeben hat, äußert man sich in diplomatischen Kreisen Londons dahin, daß seine Ent-

sendung nach der englischen Hauptstadt zu dem bezeichneten Zwecke ein glücklicher Schritt wäre.

Ueber die Persönlichkeit des Obersten Sir Francis de Winton, der gestern Nachmittag zum Leiter der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft ernannt wurde, wird berichtet, daß derselbe gegenwärtig im Alter von 55 Jahren steht und eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich hat; derselbe hat sich bei der Belagerung von Sebastopol, ferner als Kommandant der Expedition gegen die Yonnies an der Westküste Afrikas im Jahre 1887, als Militär-Attachee bei der türkischen Armee während des Krieges im Jahre 1877—78 und als Sekretär des General-Gouverneurs von Kanada in den Jahren 1880 bis 1883 sehr ausgezeichnet. Er war auch eines der eifrigsten Mitglieder des Komitees zur Befreiung Emin Paschas. Seine militärischen Erfahrungen, sowie seine speziellen Kenntnisse bezüglich Afrikas verleihen ihm eine ganz besondere Eignung für seinen neuen Posten; er hat ferner als Militär-Attachee und als Sekretär des General-Gouverneurs von Kanada diplomatische Fähigkeiten an den Tag gelegt, die ihm mit Hinblick auf die Rivalität der Deutschen in Ostafrika sehr von Nutzen sein werden. Oberst Winton wird seine neue Stellung erst Ende Juni nach erfolgtem Austritte aus der britischen Armee antreten; seine Rolle wird indessen eine mehr passive sein, nachdem die Engländer nicht vom Osten, sondern vom Süden aus gegen die Seen vordringen wollen und man hofft, daß die Verhandlungen, welche mit Stanley bezüglich der Uebernahme der Leitung der Expedition eröffnet worden sind, ein günstiges Resultat haben werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 1. Mai. Dank den ungewöhnlich zahlreich erschienenen Mitgliedern der Ersten Kammer und einer mit ihnen verbundenen achtungswerthen Minderheit von der Zweiten wurden am Sonnabend in der gemeinsamen Abstimmung die Anschlagsummen für ein neues Panzerboot und für ein neues Kanonenboot zweiter Klasse, welche der Staatsausschuß empfohlen, die Zweite Kammer aber verweigert hatte, mit bedeutenden Mehrheiten (206 gegen 148 und 196 gegen 158) genehmigt. Für Artilleriematerial dagegen wurden nur 200,000 Kronen bewilligt statt der von der Regierung beantragten 336,000, für welche die Minderheit stimmte. In dem Ausfall der Abstimmungen liegt ein neuer Beweis für die Wichtigkeit unverkürzter Erhaltung der städtischen Abgeordneten, sintemal es hauptsächlich diese sind, welche in Sachen der Landesvertheidigung dem interessirten Gebahren der Hofbesitzer gegenüber Stand halten.

Leider kann nicht eine gemeinsame Abstimmung über die Bewilligung für die mehrerwähnte Artilleriekasernen-Anlage in Jemtland entscheiden, da es sich hierbei nicht um einen unmittelbaren Beitrag von 340,000 Kronen aus der Staatskasse, sondern um Zustimmung zur Verwendung einer beim Rekrutiren und Ablohnen der garnisonirten Truppen ersparten Summe handelt. Die Erste Kammer genehmigte in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Staatsausschusses den zum vierten Male vorgelegten Plan ohne Abstimmung. In der Zweiten entwickelte der Kriegsminister die Nothwendigkeit der Anlage für die Vertheidigung Norrlands und erzählte die Geschichte der nun 20 Jahre lang unentschieden gebliebenen Angelegenheit. Herr Erikson wollte den Entscheidungen solcher Fachmänner, wie Generalmajor Ryding, ein größeres Gewicht beigelegt sehen, als der strategischen Einsicht der 10 abrathenden Mitglieder der Minderheit des Ausschusses; Herr Bratt betonte die Wichtigkeit der Artilleriewaffe in der Kriegführung unserer Zeit, und sogar der Bauernführer Lis Olof Larsson trat dem Vorschlage — sehr bezeichnend — aus dem Grunde bei, daß es sich doch nur um Verwendung von Ersparungssummen handele und dem Staate kein Oere neuer Kosten entstände, während, wenn das nächste Mal die Summe im Staatsbudget erschiene, die Bewilligung jedenfalls auf dem Wege der gemeinsamen Abstimmung gewährt würde. Diesen Vorhaltungen gegenüber wurde geltend gemacht, daß der Reichstag diesmal schon so viel, um nicht zu sagen viel zu viel, zum Kriegsbedarf durch gemeinsame Abstimmung bewilligt hätte, und man daher die vorliegende Sache bis zu einem „vollständigeren Vorschlage" aufschieben sollte. So entschieden hier 108 gegen 83 Stimmen für Abschlag.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Sultan Abdul Hamid hat aus eigener Initiative den Auftrag zur Gründung eines großen Asyls für bedürftige türkische Staatsangehörige ohne Unterschied der Rasse oder Religion ertheilt. Außer den Räumen für Unterricht und Handarbeit soll dasselbe eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge enthalten. Die philanthropische Maßnahme hat auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Mai. Die Vegetation ist in diesem Jahre schon überaus weit vorgeschritten; dies macht sich nicht allein an den Bäumen und Sträuchern, sondern auch an den Feldfrüchten bemerkbar. Der Stand des Getreides ist ein überaus guter und auf einzelnen Feldern macht sich bereits eine Entwickelung der Halmfrüchte geltend, welche im Hinblick auf die frühe Jahreszeit überraschen muß. So sendet uns heute ein Abonnent unserer Zeitung eine Partie Roggenhalme ein, welche von einem Felde von Siebenschlößchen bei Pyritz stammen und von denen einzelne eine Länge von 1,5 Meter haben. Auch zeigen sämmtliche Halme bereits die vorgeschrittenste Aehrenentwickelung.

* Der Arbeiter Meseck, Holzstraße 24 wohnhaft, hat der Polizei die Anzeige gemacht, daß seit dem 28. vorigen Monats seine 11jährige Tochter Anna spurlos verschwunden ist. Das Kind entfernte sich am Morgen des genannten Tages aus der elterlichen Wohnung, um wie sonst zur Schule zu gehen. Man glaubt, daß dem Mädchen ein Unglück zugestoßen ist.

* Die Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat der Polizeidirektion ein falsches Einmarkstück zur Vernichtung überreicht, welches gestern Nachmittag von einem Kondukteur auf der Linie Frauendorf-Bellevue vereinnahmt worden ist.

* In der Oder bei der Wolff'schen Mühle wurde gestern eine männliche Leiche vom Strom angetrieben. Dieselbe ist von den städtischen Leichensuchern ans Land gebracht, und darauf nach der Leichenhalle des neuen Krankenhauses geschafft worden. Dort wurde dieselbe als die des Schneidermeisters Zemke aus der Fuhrstraße von hier festgestellt.

* Gestern wurde am Fischbollwerk die Leiche eines etwa 5 Jahre alten Knaben aus der Oder gezogen.

* Die Ziehung der gelegentlich des Wohlthätigkeitsbazars veranstalteten Lotterie findet morgen, Dienstag, im Konzerthause statt.

* Auf dem im Dunzig liegenden Dampfer „Rheinstein" wurde gestern Nachmittag dem Heizer William Bengow 100 Mark baares Geld entwendet. Der Bestohlene lenkt den Verdacht auf einige Mitarbeiter.

Bellevue-Theater.

Das Bellevue-Theater ist am gestrigen Sonntag in eine neue Saison eingetreten und hatte schon mit der ersten Vorstellung einen glücklichen Tag, denn alle Plätze des Theaters waren besetzt und das Publikum war in einer so animirten Sonntagsstimmung, daß selbst die harmlosesten Witze willigen Beifall belohnt wurden. Das Theater selbst ist im Innern theilweise renovirt und als besonderen Schmuck hat es einen neuen Vorhang erhalten, welcher sich durch Farbenreichthum auszeichnet. Herr Direktor Schirmer hat eine recht ansehnliche Anzahl von Novitäten erworben, scheint aber mit denselben für den Anfang noch zurückhalten zu wollen, denn für die ersten Tage steht das Repertoir nur bekannte Stücke. Am gestrigen Sonntag gelangte die Mannstädt'sche Posse „Der Stabstrompeter" zur Aufführung und erfüllte ihren Zweck vollständig, denn das Publikum blieb bis zum Schluß in heiterster Stimmung. Zur Beurtheilung der einzelnen Kräfte giebt das Stück nur wenig Gelegenheit und müssen wir unser Urtheil über einzelne der neuen Mitglieder noch zurückhalten. Schon jetzt steht jedoch fest, daß die Direktion in Fräulein Martha Müller, welche gestern als „Frau Mampe" auftrat, eine schneidige, talentvolle Soubrette gewonnen hat, welche hinreichende Stimmmittel besitzt und durch ihr munteres Spiel schnell die Gunst des Publikums fand. Herr Bing scheint ein recht tüchtiger Komiker zu sein, er gab den „Konditor Mampe" mit natürlichem Humor und auch sein Koupletvortrag war von zündender Wirkung. In der Titelrolle stellte sich Herr Grundmann, ein Mitglied der vorjährigen Saison, wieder vor und fand freundliche Aufnahme; die Figur desselben ist für einen beleibten Stabstrompeter unzweifelhaft sehr geeignet, da aber Herr Grundmann als jugendlicher Komiker angezeigt ist, erscheint es uns mehr als fraglich, ob ihm für dieses Fach die Figur zu Statten kommen wird. Die dankbare Partie des „Wuppe" lag in Händen des Herrn Picha, er fand sich mit derselben im Ganzen gut ab, wenn auch das ganze Auftreten und die Bewegungen noch den Anfänger verriethen. Die Herren Lux (Lehmann) und Duckert (Schulze) erzielten mit ihren Episodenrollen volle Wirkung. Von den Damen waren noch Frl. Winkelsdorff und Frl. Christoph in größeren Rollen beschäftigt, dieselben genügten im Ganzen, ein Urtheil über ihr Können läßt sich nach diesen Leistungen aber noch nicht abgeben. Die Regie des Herrn Bing ließ nichts zu wünschen übrig.

Konzert.

Wenn die Frühlingszeit ihre ungekünstelte Schöne so herrlich entfaltet, wie es gestern war, darf es nicht Wunder nehmen, daß Alles sich hinaussehnt in die leuchtenden Wogen des Sonnenlichts, und Salonkonzerte nicht die Beachtung finden, welche ihnen sonst zu Theil wird. Dies dürfte auch wohl der Grund sein, weshalb die gestern Mittag von Fräulein Elly Kluge unter gefälliger Mitwirkung der Damen Frau Isabella von Lauppert, Fräulein Elisabeth Hagedorn, Fräulein Jenny Schröder, sowie der Herren O. von Lauppert und E. Elsbach veranstaltete Matinee nur mäßig besucht war. — Die Eröffnung des gewählten Programms bildete die beliebte „Pagen-Arie" aus den „Hugenotten", welche von Fräulein E. Kluge mit anerkennenswerther technischer Geschicklichkeit wiedergegeben und worin der Sängerin vollauf Gelegenheit geboten wurde, ihre jugendfrische, sympathische Stimme, die von guter Schulung zeugt und sich namentlich in den kolorirten Partien vortheilhaft äußert, zur Geltung zu bringen. Auch die von ihr zum Schluß vorgetragenen beiden Lieder von Mendelssohn und Taubert fanden sehr beifällige Aufnahme. Unbedingte Zustimmung nahm Frau von Lauppert durch ihre vorzüglichen Leistungen in der Arie der „Susanne" aus „Figaro's Hochzeit" in Anspruch; nicht minder glänzten die Sangestugenden der geschätzten Künstlerin in den beiden wunderbaren Gesängen: „Mondnacht" und: „Er, der Herrlichste von Allen", welche zu so lebhafter Anerkennung herausforderten, daß die Sängerin sich noch zu einer besonderen Einlage verstehen mußte. Auch Herr von Lauppert brillirte wieder in seinen bezwingenden Künstlereigenschaften und wurde von dem Auditorium mit reichem Applaus ausgezeichnet. Als nicht unwillkommene Abwechselung in der Reihe der Liedervorträge wurden zwei Deklamationen des Fräuleins Hagedorn mit Dank entgegengenommen; ebenso verdiente das wohlgelungene Quartett (Kanon) aus „Fidelio", in dem außer den bisher genannten solistischen Faktoren noch Herr Elsbach in einer ihn ehrenden Weise mitwirkte, die besondere Anerkennung, welche von den Hörern gezollt wurde.

Die gesammte Begleitung der Liedervorträge wurde auf einem wohlklingenden Konzertflügel aus dem Magazin des Herrn Kommissionsraths Wolkenhauer von Fräulein Jenny Schröder in angemessener und gediegener Weise ausgeführt.

—t.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 3. Mai. Wie jetzt festgestellt ist, hat die Entstehung des Schloßbrandes in Dresow seinen Grund in einer defekten Feuerungs-Anlage gehabt. — In diesen Tagen wurde in Gegenwart eines Majors vom Generalstabe auf dem hiesigen Bahnhofe ermittelt, ob es möglich ist nach beendeten Manövern die mit der Bahn nach ihren Standorten zurückzusendenden Truppen hier sämmtlich zu verladen. Die Ermittelungen haben ein günstiges Resultat ergeben und werden wir am letzten Manövertage sämmtliche Truppen daher hier haben. Die Einquartierung wird in den letzten Tagen für unseren Ort ca. 5000 bis 7000 Mann betragen und ebenfalls sehr stark werden die nächsten Dörfer belegt werden, denn das Mannöver beginnt in der Nähe der Stadt auf Grk. Pribbernow zu und wird sich von da über Völschenhagen auf Schwessow nach Trieglaff, also quer um die Stadt herum zu ziehen. — Die Mitglieder des Gesangvereins „Concordia" feierten am Freitag, wie alljährlich geschieht, den 67. Geburtstag ihres bewährten und würdigen Dirigenten, des Lehrers Herrn Fenner durch ein gemüthliches Familienkränzchen in den Räumen des Schützenhauses auf der Ottoshöhe. Am Tage hatte Herr Fenner mit seiner Klasse einen Ausflug nach der Lebbiner Forst unternommen.

* **Polzin.** Die Nachricht des baierischen Herrn Ministers von Feilitsch, daß im Bundesrathe ein Gesetz vorbereitet werde, welches strenge Schließung der Kaufläden während des Sonntags verordnet, hat hier in kaufmännischen Kreisen allseitig lebhafte Zustimmung gefunden. Der Kaufmann wünscht für sich und sein Personal ebenso sehr die Sonntagsruhe, wie der Handwerker und der Arbeiter. Es geht dem Kaufmanne, wenn seine Konkurrenten gleichfalls die Läden geschlossen haben, nichts verloren, da sich das Publikum daran gewöhnen wird, seine Einkäufe des Tags zuvor zu machen. Es ist nun sehr zu wünschen,, daß das Gesetz recht bald dem Reichstage vorgelegt wird.

†† **Tempelburg**, 4. Mai. In der gestern Abend um 7 Uhr abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung hierselbst fand, nachdem die Bestätigung der königlichen Regierung zur Wahl kürzlich eingetroffen, die Vereidigung der neugewählten unbesoldeten Rathmänner Herren Bäckermeister Karl Galler und Tischlermeister Heinrich Bonneß und die Einführung derselben durch den Bürgermeister Herrn Grützmacher statt. Ferner wurde dem Kaufmann Herrn Albert Ruschke hier für sein Gebot von 228 Mark pro anno für die städtische Feldjagd der Zuschlag ertheilt. Das Meistgebot des Gutsbesitzers Herrn Dörr, z. Z. in Hohenfelde, betrug 250 Mark und blieb dasselbe, wie auch die Gebote auf die einzelnen Jagdbezirke außer Betracht. Ferner wurde mit Majorität beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten von 15 auf 18 zu erhöhen. Gesetzlich sind nach der Einwohnerzahl von ca. 4500 hierselbst 18 Stadtverordnete zu wählen, doch waren dies bisher nur 15, von welchen früher jede Abtheilung 1/3 wählte, nachdem aber bei dem letzten drei Ergänzungswahlen der II. Abtheilung nur gewährt wurde, je einen Stadtverordneten zu wählen, sodaß die I. und III. Abtheilung deren je 6, die II. dagegen nur 3 hat, hatten sich die Wähler der Letzteren beschwerdeführend an die königliche Regierung in Köslin gewandt und ist demzufolge von der Stadtverordneten-Versammlung wie auch vom Magistrat die Ergänzung nach gesetzlicher Vorschrift beschlossen. Die Wahlperiode des Posthalters Herrn Schönemann als Beigeordneter ist am 1. Juni dieses Jahres abgelaufen und wurde derselbe zum Schlusse der Versammlung in geheimer Sitzung auf eine neue sechsjährige Periode wieder als Beigeordneter gewählt.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 4. Mai. Am 7. und 8. Mai findet die diesjährige Mastvieh-Ausstellung in den jetzt von allen Seiten geschützten Hallen des Zentral-Viehhofs statt. Sie wird wieder ein interessantes Bild von den Fortschritten zeigen, die intelligente Landwirthe in der Kunst gemacht haben, Thiere zu züchten und zu mästen. Ungeachtet der schlechten Futter-Ernte des vergangenen Jahres werden Rinder aller Rassen und aller Altersklassen stärker vertreten sein, als im Vorjahr. Daß die Schafhaltung in der Quantität zurückgeht, zeigen auch diese Schauen. Um so erfreulicher ist der Fortschritt in der Qualität, namentlich auch in der Frühreife. Schweine sind überreichlich vertreten. Nicht zu verkennen ist die zunehmende Bevorzugung der Rassen mit dunklem Haar, bei weißer Haut. Auch die neugebildete Rasse, das Meißner Schwein, die vor zwei Jahren auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erste Züchter-Preise erwarb, wird diesmal im Mastzustande ausgestellt sein. Nachdem der Markt von England sich dem deutschen Mäster immer mehr verschließt, muß Schleswig-Holstein den Markt für seine vorzüglichen Marktprodukte auf dem Festland sich erobern und wird durch ausgezeichnete Kollektionen Rinder, die auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz gemästet sind, und durch mehrere Gruppen Schweine vertreten sein. Als Annex der Ausstellung schließt sich derselben eine Schau von Zuchtböcken und Ebern an, in der die bekanntesten Züchter, namentlich auch englische Original-Thiere vertreten sein werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28" 1'". Wind: O.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 192—195 bez., per Mai 195,5 bez., per Mai-Juni 195,50 bez., per Juni-Juli 195,50 bis 196 bez., per September-Oktober 184,50—185 bezahlt.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 162 bis 164,5 bez., per Mai 162,50 bez., per Mai-Juni 162,50 bez., per Juni-Juli 162,50—163 bez., per September-Oktober 151,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 163—167 bez.

Mais loko amerikanischer —,—.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 70,50 B., per Mai 69,50 B., per September-Oktober —.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34 bez., do 50er 53,80 nom., per Mai 70er 33,80 G., per Mai-Juni 70er 33,80 G., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,80 G.

Regulirungspreise: Weizen 195,50, Roggen 162,50, Spiritus 33,80.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, —,— Ztr. Roggen, —,— Liter Spiritus.

Berlin, 3. Mai. Weizen per Mai 198,50—199,25 M, per Juni-Juli 200,00 M. per Septbr.-Oktober 188,00 M.

Roggen per Mai 168,50—169,00 Mk. per Juni-Juli 164,50 M., per Septbr.-Oktober 154,00 M.

Rüböl per Mai 71,00 Mk., per Sept.-Okt. 58,00 M.

Spiritus loko 50er 54,50 M., loko 70er 34,70 Mk., per Mai-Juni 70er 34,20 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,40 M.

Hafer Mai 169,50

Petroleum Mai 23,50 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 5. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,50
do. do.	3½%	101,75
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,00
Italienische Rente		94,25
do. 3% Eisenb.-Oblig.		57,20
Ungar. Goldrente		88,90
Rumän. 1881er amort. Rente		99,0
Serbische 5% Rente		85,05
Griechische 4% Goldrente		74,10
Russ. Boden-Credit	4½%	100,70
do. do. von 1880		95,80
Chilenische 4½% Anleihe		100,50
Oesterr. Banknoten		172,50
Russ. Banknot. Cassa		230,50
do. do. Ultimo		230,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	104,70
do. (110)	4%	100,40
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,50
I. Emission		92,60
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		101,25
Stett. Vulc.-Priorität.		121,50
Petersburg kurz		229 75
London kurz		— —
London lang		— —

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	157,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	130,60
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	372,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	136,75
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	220,25
Berliner Handels-Gesell.	163 90
Oesterr. Credit	162,90
Dynamite-Trust	156 00
Laurahütte	142,50
Harpener	203,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	93,75
Ostpreuß. Südbahn	
Marienburg-Mlawka-	98,75
bahn	68,00
Mainzerbahn	122,70
Norddeutscher Lloyd	164,40
Lombarden	57,70
Franzosen	95,70

Tendenz: fest.

Posen, 3. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. loko ohne Faß 70er 32,90. Fest. — Wetter: Schön.

Köln, 3. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,00, do. per Mai 20,80, per Juli 20,75, per November 19,35. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Mai 16,75, per Juli 16,40, per November 15,35. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 71,00, per Mai 69,50, per Oktober 60,70.

Hamburg, 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,45, per Juli —,—, per August 12,70, per Oktober 12,32½, per Dezember 12,35. Fest.

Hamburg, 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85,50, per September 85,75, per Dezember 78,00, per März 1891 77,25. Ruhig.

Bremen, 3. Mai. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 bez.

Bremen, 3. Mai. Aktien des Norddeutschen Lloyd 163⅛ bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,75 B.

Wien, 3. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,57 G., 8,59 B., per Herbst 7,78 G., 7,80 B. Roggen per Frühjahr 8,20 G., 8,25 B., per Herbst 6,60 G., 6,62 B. Mais per Mai-Juni 5,01 G., 5,03 B., per Juli-August 5,17 G., 5,19 B. Hafer per Frühjahr 8,70 G., 8,75 B., per Herbst 6,20 G., 6,22 B.

Pest, 3. Mai, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko matt, per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 8,40 G., 8,42 B., per Herbst 7,50 G., 7,52 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Herbst 5,82 G., 5,84 B. Neuer Mais 4,70 G., 4,72 B., per Juli-August 4,90 G., 4,92 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅛—12,25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 3. Mai, Nach. Getreidemarkt. Weizen per Mai 207, per November 202. Roggen per Mai 139—138 139, per Oktober 129—128.

Amsterdam, 3. Mai, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 3. Mai. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 3. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer steigend. — Gerste fest.

Antwerpen, 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez. u. B., per Mai 17,00 B., per August 17,25 B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 3. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	93,02½	93,25
3% Rente	89,37½	89,32½
4½% Anleihe	106,00	106,20
Italienische 5% Rente	94,95	94,75
Oesterr. Goldrente	93,75	94,25
4% ungar. Goldrente	89,18	89,06
4% Russen de 1880	97,25	97,25
4% Russen de 1889	95,50	95,40
4% unifiz. Egypter	491,25	490,31
4% Spanier äußere Anleihe	73⅞	73⅝
Convert. Türken	18,80	18,70
Türkische Loose	75,50	75,00
5% privil. Türk.-Obligationen	502,50	503,75
Franzosen	476,25	468,75
Lombarden	280,00	280,00
„ Prioritäten	322,50	322 50
Banque ottomane	577,50	568,75
„ de Paris	800,00	796,25
„ d'escompte	518,75	521,25
Crédit foncier	1327,50	1336,25
„ mobilier	460,00	466,25
Meridional-Aktien	703,75	700,00
Panama-Kanal-Aktien	47,50	52,50
„ „ 5% Obligationen	43,00	41,00
Rio Tinto-Aktien	428,75	426,25
Suezkanal-Aktien	2315,00	2310,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,12½	25,13
Cheque auf London	25,14	25,14½
Comptoir d'Escompte 131.	—,—	613.75

Paris, 3. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 32,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,80, per Juni 35,00, per Juli-August 35,25, per Oktober-Januar 34,50.

Paris, 3. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 31,75—32,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,75, per Juni 35,00, per Juli-August 35,25, per Oktober-Januar 34,50.

Paris, 3. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 25,30, per Juni 25,10, per Juli-August 24,60, per September-Dezember 23,90. Roggen ruhig, per Mai 15,60, per September-Dezember 15,00. Mehl behauptet, per Mai 54,00, per Juni 54,30, per Juli-August 54,40, per September-Dezember 54,10. Rüböl behauptet, per Mai 70,25, per Juni 70,50, per Juli-August 70,75, per September-Dezember 69,75. Spiritus behauptet, per Mai 36,50, per Juni 37,00, per Juli-August 37,75, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 3. Mai. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,50, fest. — Centrifugal Cuba —.

London, 3. Mai. Chili-Kupfer 49⅛, per 3 Monat 49,50.

London, 3. Mai. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 3. Mai. Die Preissteigerung an dem heutigen Weizenmarkt ist durch ungünstige Wetterberichte vom Westen veranlaßt.

Newyork, 3. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 85⅜. Weizen per Juli 96⅜.

Newyork, 3. Mai. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line cert. per Juni — D. 85,00 C. Mehl 2 D. 90 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03¾ C. Weizen per laufenden Monat 101 D. 1½ C., per Juni 100 D. — C., per Juli — D. 98⅛ C. Getreidefracht 1,50. — Mais 44,00. — Zucker 5. Schmalz loko 6,67. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,52. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 96⅜.

Newyork, 3. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10,858,848 Dollars, gegen 9,976,078 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,934,916 Dollars gegen 885,723 Dollars in der Vorwoche.

Vermischte Nachrichten.

— Advokat (zu seinen Töchtern): „Sagt mal, auf welchem Gut möchtet ihr eigentlich lieber wohnen; auf diesem oder auf dem da?" — Töchter: „Ach, was wir möchten; Du kannst ja doch keins von Beiden kaufen!" — Advokat: „Hm, nur nicht so vorschnell; die Besitzer von allen beiden haben mir einen Prozeß übertragen!"

Schiffsbewegung.

Hamburg, 4. Mai. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Abend 11 Uhr in Newyork eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Altenburg, 4. Mai. Der zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers veranstaltete Aufzug der altenburgischen Bauern hatte, von dem prächtigsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Se. Majestät empfing eine Abordnung der Bauern, welcher Allerhöchstderselbe Seinen Dank aussprach. Später fand eine Umfahrt durch die festlich geschmückte Stadt statt, wobei Se. Majestät überall mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurde. Um 8 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät.

Prag, 4. Mai. Der Schriftsteller Julius Gundling (Lucian Herbert) ist gestorben.

Paris, 4. Mai. Wie die Blätter aus Lyon melden, sei neuerdings in den Wohnungen von Anarchisten Material zur Fabrikation von Dynamit sowie fertiges Dynamit gefunden worden.

In Roubaix hat in der Nacht ein Zusammenstoß zwischen dem Militär und den Streikenden stattgefunden, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Paris, 4. Mai. Die Mitglieder des Nationalkomitees sind gestern Abend nach Paris zurückgekehrt. Was man in republikanischen Kreisen vorhergesagt hatte, bestätigt sich: Boulanger und Rochefort werden nicht nach Frankreich zurückkehren.

Paris, 4. Mai. Bei den gestrigen Munizipalrathswahlen wurden 52 Republikaner verschiedener Schattirungen, 6 Konservative und ein Boulangist gewählt. Die Zusammensetzung des neuen Munizipalrathes wird von derjenigen des bisherigen nicht bemerkenswerth abweichen.

Rom, 3. Mai. 200 deutsche Pilger aus München und Freiburg i. B. sind heute hier angekommen.

Madrid, 4. Mai, Abends. Es haben heute Arbeiterversammlungen stattgefunden in Valencia, Bilbao, Tarragona, Burgos, Valladolid und anderen Städten. Nach einem Umzug durch die Straßen überreichten dieselben in den meisten Fällen den Gouverneuren Petitionen an die Kortes zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages. In Barcelona war um 6 Uhr Abends Alles ruhig. Daselbst fand ebenfalls Nachmittags ein großes Arbeitermeeting statt, das auch eine Bittschrift an die Kortes stellte.

Barcelona, 4. Mai. Das Standrecht wurde auf ganz Catalonien ausgedehnt. Weitere am Abend stattgehabte Ansammlungen von Streikenden wurden von den Truppen zerstreut. Das Militär feuerte auf die Menge, ohne jedoch Jemand zu verletzen.

Sofia, 4. Mai. Das Kriegsgericht in der Panitza-Angelegenheit hat beschlossen, den Prozeß am 15. Mai zu eröffnen. Die Verhandlungen sollen öffentlich geführt werden.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 5. Mai. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Komitees erhielt telegraphisch den angekündigten Brief Peters' aus Kapta in Kamassia, datirt vom 16. Januar aus Baringo Nyanza. Die Expedition marschirte vom Tana bis zum Quellgebiet hinauf und lagerte vom 16. bis zum 26. November im Bergland Mumond; sie zog nach vergeblichen Versuchen, den Tana zu überbrücken, vom rechten Ufer desselben nach Kikuhn durch Leipika bis zum Baringo-See. Es fanden vielfache Kämpfe mit Eingeborenen statt, so am 22. Dezember bei Elbejet am Ngaregobi mit Massais, wobei ein Askari an Peters' Seite fiel. In der Christnacht fand ein Ueberfall durch Massais statt. Am 7. Januar erfolgte die Ankunft in Nyemps am Baringo-See, von wo die Expedition am 13. Januar nach dem Viktoria Nyanza aufbrach. Der Bestand der Kolonne belief sich am 16. Januar aus Peters, Tiedemann, 50 Trägern, 10 Soldaten, 3 Kameelführern, 2 Küchenjungen, 3 Dienern, 2 Kameelen, 6 Eseln und 315 Schafen. Peters hatte über Emin Pascha am 16. Januar noch keine Nachricht. Er hoffte in 9 Tagen in Kabaras (Kavirondo) zu sein und am Viktoria Nyanza Nachrichten über Emin zu erfahren.

Paris, 5. Mai. Wie die Blätter melden, ist General Jarras, der 1870 Generalstabschef der Metzer Armee war, gestorben.

Die Lage in Roubaix und Tourcoing hat sich neuerdings verschärft. Die Zahl der Streikenden dieses Distrikts wird auf etwa 100,000 geschätzt; auch im Departement Puy de Dome dauert der allgemeine, sowie unter den hiesigen Gasarbeitern der partielle Streik fort.

Der „Temps" meldet aus Kotonu, die Armee der Dahomeyer habe den Rückzug bis 60 Kilometer nördlich von Porto Novo angetreten. Der König führe etwa 200 Gefangene mit sich, darunter Weiber, Kinder und Greise.

London, 5. Mai. „Reuter's Bureau" meldet aus Mombassa vom 4. d. M.: Der Vertreter der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft Mackenzie hat eine Proklamation erlassen, daß fortan kein Eingeborener, der zu einem der Küstenstämme gehört, die mit der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft Verträge abgeschlossen haben, als Sklave erkannt werde. Alle Sklaven sollen sogleich ihre Freiheit erhalten, ohne eine Vergütigung an die Eigenthümer derselben.

Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt d. W. H. Mielck, Frankfurt a. M.
Ausführl. Spezial-Preisliste geg. 20 ₰ Portoauslage.

Umhänge, Fichus,
Staub- und Reisemäntel (wasserdicht)

empfehlen sehr geschmackvolle aparte Façons.

Ueberraschende Auswahl.
Maaßbestellungen ohne Preiserhöhung.

Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Kohlmarkt 5.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen kräftigen Lehrling verlangt gegen Kostgeldvergütigung
E. H. Schultz, Töpfermeister, Elisabethstraße 13.

Korbmachergesellen verlangt **A. Fröbel.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststraße.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Woche oder Stück, verl. **A. Klöhn,** Preußischestr. 103, 2 Tr.

Tischler-Lehrling wird verlangt Pommerensdorferstr. 17.

1 Tischlergeselle u. 1 Lehrling können eintr. Lindenstr. 27.

1 tücht. Maler oder Lackirgehülfe wird verlangt.
Richard Eichel, Malermeister.

1 Barbierlehrling w. verl. Pommerensdorferstr. 9 bei **H. Steinkampf,** Barbier, Friseur u. Heilgehülfe.

1 Schneidergeselle auf bestellte Westen wird auf Woche verl. gr. Domstraße 25, 2 Tr.

Malergehülfen verlangt
C. Jacob, gr. Domstr. 19.

1 tücht. Schneidergesellen verlangt **F. Schneider,** alte Falkenwalderstr. 13, I.

1 tüchtigen Rockarbeiter in der Werkstatt, der Tagarbeit mit übernimmt, verlangt
Ferd. Schröder, Breitestraße 45.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Albrechtstr. 2, H. 2 Tr.

1 tücht. Bügler wird sofort verlangt gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

Einen Schneidergesellen verlangt
Weiss, Schulzenstr. 22, v. 3 Tr.

1 Tischlergeselle wird verlangt bei
H. Suhr, Rosengarten 34.

1 Schneidergesellen auf Woche (Lagerarbeit) verlangt bei dauernder Beschäftigung **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, v. 3 Tr.

Tüchtige Hosenschneider bei hohen Arbeitslöhnen verlangen
Gebr. Wolff, Schulzenstr. 13/14.

Tischlergesellen auf gute Kastenmöbel und Ausziehtische sucht **H. Reinke,** Grabow, Frankenstr. 10.

Einen Lehrling zur Tischlerei verlangt
E. Radszat, Langestr. 44.

Ein durchaus anständiger, tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Falkenwalderstr. 17.

Kahnbauergesellen verlangt **F. Nitschke** Wittwe.

Weibliche.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 2 Treppen.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verl. Rosengarten 8, vorn 4 Tr.

Nähterinnen auf bessere Knabenanz. 1–6 werden sofort verlangt.
H. Hartwig Söhne & Baer.

Hosennähterinnen in u. auß. dem Hause, auch zum Lernen verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Handnähterin auf Hosen verlangt große Domstraße 17.

Hand- und **Maschinennähterinnen** auf Hosen werden dauernd beschäftigt Grabowerstr. 10a im Keller.

Geübte Maschinennähterin auf Knabengarderobe verlangt Hohenzollernstr. 67, 2 Tr. l.

Hand- u. Maschinennäht. auch solche z. Lernen verl Grabow, Schulstraße 11, part.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Hosennähterinnen fortwährend verlangt Rosengarten 22/23, 1 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht. auf Knabenanzüge werden verlangt Langestr. 60, I.

Ein junges Mädchen oder Frau zum **Lernen** auf Hosen wird verlangt gr. Wollweberstr. 18, H. 2 Tr. l.

Ein Mädchen von 15–18 Jahren oder ältere Frau w. Nachmittags b. Kindern vl. Holzstr. 4, 2. Aufg. III r.

Frauen zum Drillichhosennähen verlangt
Spandow, Elisabethstr. 62, part. links.

1 ordentl. Mädchen für häusliche Arbeit wird für den ganzen Tag verlangt Paradeplatz 9, 2 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen in u. auß. d. Hause w. bei erhöhtem Lohn verlangt Rosengarten 70, 2 Tr.

1 Maschinennähterin a. gr. Knabengarderobe, auch zum Lernen, mit Maschine w. verl. Klosterhof 25, H. r. II l.

Tüchtige **Hand- u. Maschinennähterin** a. Hosen verlangt in u. auß. d. Hause Koch, Mönchenstr. 8.

Mädch. f. Alles erh. sehr g. Stell. d. Giebeke, Schuhstr. 6.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Jackets u. Paletots Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. links.

Handnähterin auf gr. Knabenanzüge Lohn 5–6 ℳ verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

1 sauber arbeitende Nähterin für Hand u. Maschine auf gute Bort-Jackets erhält dauernd lohnende Beschäftigung Falkenwalderstr. 30, Hof 3 Tr.

1 junges Mädchen zur Damenschneiderei wird verlangt Paradeplatz 4, 3 Tr.

100 Hosennähterinnen bei den höchsten Löhnen werden verlangt Fuhrstr. 10, H. I.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots verlangt Heinrichstr. 7, 1 Tr.

1 saubere **Aufwärterin** (Mädchen) wird für einige Vormittagsstunden verlangt Schuhstr. 2, 3½ Tr. r.

Maschinen- und Handnähterin auf Jackets verlangt Klosterhof 11, v. 3 Tr. l.

2 Küchenmädchen Monat 20 ℳ, mehrere Mädchen verlangt
Frau **Viergutz,** Fuhrstraße 5.

Handnähter. a. Hosen w. verl. gr. Wollweberstr. 10, I.

Köchinnen, Zimmermädchen Waschmädchen, viele Mädchen, auch Landmädch. verl. sof. Liebenow, Krautmarkt 3.

Maschinen- und Handnähterinnen werden verlangt, H. 16, 18 u. 20 ₰. gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

Eine vollständig alleinstehende saubere ältere Person zur Wirthschaftsführung wird gesucht. Adresse **J. K. 7** in dieser Zeitung, Schulzenstr. 9, erbeten.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Junkerstraße 6–7 ist zum 1. Oktober die Beletage, 7 Zimmer mit reichem Zubehör z. Wohn. u. Komtoiren zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. rechts.

Louisenstr. 12 s. 3 St., Kam. u. K. z. 1. Juli z. verm.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

Bergstraße 4 ist Stube und Küche mit Wasserl. zum 1.

Bergstr. 4 ist Stube, Kamm. u. Küche m. Wssl. z. 1. Juni.

2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. von 2 Stuben z. 1. Juni zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z vm.

Eine Wohnung für 27 Mark zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Zachariasgang 2 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Aschgeberstr. 2 vier Stuben und Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Große Wollweberstr. 32 ist eine Wohnung zu 14,50 ℳ zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Mönchenstr. 39 ist die 1. Etage von 4 Stuben mit Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Fuhrstr. 21 ist eine Vorder-Wohnung aus Stube, Kammer, Küche zum 1. Juni für 17 Mark zu verm. Näheres 1 Tr.

Stuben.

1 o. Md. f. g. Schlafst. Fort Preuß. 26, I. Reg.-G. **Lux.**

1 j. Mann f. frd. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. IV. r.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l.

1 möbl. Stube mit sep. Eing. sof. an e. anst. Dame oder Herrn zu verm. Fuhrstr. 1/2, 2 Tr. **Wendt**

1a. M. f. g. Schlafst. b. e. Wittwe Albrechtstr. 5, 2. Aufg. p.

2 ord. junge Leute finden freundliche Schlafstelle Friedrichstraße 9, H. p. r.

Wilhelmstr 2, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schlafleute können sich melden Albrechtstr. 3, Hof 2 Tr. l.

1 junges Mädchen findet sofort gute billige Schlafst. Rosengarten 8, vorn 4 Tr.

Große Wollweberstr. 39, 3 Tr., ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sofort zu vermiethen.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Bogislavstr. 14, Hof part.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Kirchenstr. 13, Seitenhaus 1 Tr.

1 jg. Mann findet sofort freundliche Schlafstelle Rosengarten 66, 4 Tr. Zu melden Vorm. v. 10 Uhr ab.

Ein anständiger jg. Mann findet frdl. Schlafstelle Schulzenstr. 22, vorn 2 Tr. rechts.

Mieths-Gesuche.

Drei Zimmer, passend für Bureau, werden sofort zu miethen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **K. 1** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäufe.

Fette wohlschmeckende
Harzer Kümmel-Käse,
prima Qualität, Postkiste 90–100 Stück Inhalt, 3,30 ℳ versendet franko unter Nachnahme
W. Rienäcker in **Güntersberge im Harz.**

Singer's Original-Nähmaschinen

G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen,



beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sein Geschäft **vom 1. März ab** verlegt ist nach:

19 Louisenstrasse 19.

Dortmund, den 1. Mai 1890.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntnißnahme, daß wir von heute ab

Herrn M. Loewel, Stettin, Wilhelmstraße 18,

die Generalvertretung unserer Brauerei für **Stettin** und die **Provinz Pommern** übertragen haben, und halten Ihnen die rühmlichst bekannten und mehrfach prämiirten Produkte unserer Brauerei angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck.

Stettin, den 1. Mai 1890.

Unter höfl. Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der

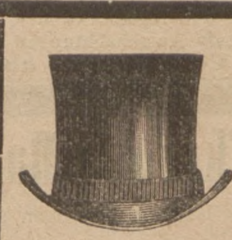
Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck, Dortmund,

theile ich Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich fortan Lager des allseitig beliebten und anerkannt vorzüglichen Gebräus der **Löwenbrauerei in Dortmund** halten werde, und empfehle dasselbe in Originalgebinden, wie auch in Flaschen.

Indem ich prompte und sorgfältigste Ausführung eines jeden Auftrages zusichere, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

M. Loewel.



Seiden-, Filz- u. Stroh-Hüte,

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

die Hutfabrik von **Carl Sierach**

im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der **Ausverkauf** des **umfangreichen** Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** besonders schöne weiße und creme **Gardinen,** gestickte und bunte **Stores,** prachtvolle **Portièren, Teppiche** jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante **Tischdecken,** altdeutsche Deckchen, **Divandecken,** Kameeltaschen, Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, Seidenplüsche, stylvolle goldgestickte **Borden.** „**Posamenten** für Möbel und Tapisserie-Zwecke „als Ball- und Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten, Gimpen, Schnüre 2c. sind ebenfalls „noch in fast unerschöpflicher Auswahl und **höchster Eleganz**“ am Lager **vorräthig.**

„**Marquisen-Drells** glatt und gestreift, Marquisenfranzen, breite „Teppichborden zu **Schiffs-** und **Klappstühlen.** Reste von „Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth.“

Das Geschäft ist an eine tüchtige junge Kraft käuflich zu überlassen.

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** Gr. Domstr. Nr. 6.

Emil Ahorn.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57–58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Anzüge, Paletots, Hosen und Westen

für Herren u. Knaben.

Umhänge, Jaquettes, fertige Costüme, Kragen- und Regenmäntel

für Damen und Mädchen.

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Weißwaaren in großer Auswahl.

Betten, Möbel, Polsterwaaren, nur gute und reelle Sachen.

Hüte, Schirme, Stiefel, Schuhe, Kinderwagen, sowie alle **Arbeiter-Artikel.**

Wand- und Taschen-Uhren unter **dreijähriger Garantie.**

Alles auf Credit nur bei Nicolaus Pindo,

21 kl. Domstr. 21, I. Etage.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Leichte Zahlungs-Bedingungen.

Nur streng reelle Waaren.

Sopha zu verkaufen gr. Wollweberstr. 8, 1 Tr.

Für Hausbesitzer.

J. Engelien,

Maler und Bauunternehmer,

empfiehlt sich zum **Neuabputz** und **Ausbessern,** sowie zum **Anstrich** von **Haus-** und **Hoffaçaden** in **Oel-, Wachs-** und **Kalkfarbe** mittels meiner **neu construirten Hänge- u. Stangenrüstung.**

Außerdem mache die **verehrten Hausbesitzer** auf meine neue **Universal-Compositions-Oelfarbe** aufmerksam. Es ist diese **Farbe** mindestens ebenso **haltbar** und **wetterfest,** wie **Oelfarbe,** dabei aber **bedeutend billiger** wie **diese,** indem ein **dreimaliger Anstrich** vollständig genügt, um eine **schöne, gedeckte** und **glatte Fläche** zu erzielen. **Die Farbe** zieht nicht aus und verändert den Ton nicht, ist **waschbar** und **matt** wie **kostspieliger Wachsfarben-Anstrich** und fast von **diesem** nicht zu unterscheiden. Diese Farbe ist auch namentlich auf **Holz** und **rohem Mauerwerk** sehr gut verwendbar, indem die Farbe **in's Holz- und Mauerwerk einzieht** und schon der **zweite Anstrich den Stein gewissermaßen glasirt. Alte schadhafte Hoffaçaden,** den alten **Kalkputz** ganz **heruntergeschlagen, Fugen ausgekratzt,** mit **Salzsäure abgewaschen,** mit verlängertem **Cementmörtel neu gefugt** und **zweimal** mit **Universal-Compositions-Oelfarbe gestrichen,** sind nie mehr **reparaturbedürftig.**

Außerdem empfehle ich mich zur **Anfertigung** jeglicher

Maurer- und Malerarbeiten

bei **solider Preisberechnung.**

Hochachtungsvoll

J. Engelien,

Albrechtstraße 6.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a $1/4$, $1/2$, $1/1$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Fabrik für Grab-Denkmäler

von

Emil Fahrenwaldt

Nemitzerstraße, dicht neben dem Friedhofe,

empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter Denkmäler** aus tief schwarzem, schwedischem **Granit,** Synit, Marmor und Sandstein, wie **Obelisken, Kreuze, Urnendenkmäler** und **Hügelfelsen in überraschend großer Auswahl,** und liefere dieselben bei bekannt saubester Ausführung zu soliden Preisen.

NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im Stande, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Guß nur nach **Original-Modellen** und saubester Ciselirung zu den **allerbilligsten Preisen** zu liefern.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau

als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. **G. A. Wayss & Co**

BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.

Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Tapeten!

Tapeten!

Die größte Auswahl — sowohl in billigen, wie auch in besseren Qualitäten — liefert, wie bisher, **billiger als jede Konkurrenz**

die **Tapeten-Fabrik** von

Papenstr. **Gutmacher & Co.** Papenstr.

Tapeten!

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

In Folge

des bei uns gewesenen Feuers ist beschlossen worden, daß ein größerer Umbau zur allgemeinen Sicherheit stattfinden muß. Wir sind deshalb gezwungen, bis zum 1. Juli unser Geschäftslokal zu räumen.

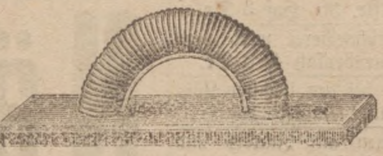
Die noch vorhandenen Waaren-Vorräthe, bestehend aus **Manufactur-Waaren, Herren- u. Knaben-Garderoben,** sowie sämmtliche beim Feuer beschädigten Waaren werden **deshalb für jedes nur annehmbare Gebot verkauft.**

L. Boetzel & Co.,

Neuer Markt Nr. 1.

Unser Geschäft ist jeden Sonntag außer der Kirchzeit geöffnet.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt!  Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**

erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendungl von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

QUAGLIO

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse ($1/4$ Liter) Bouillon,

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

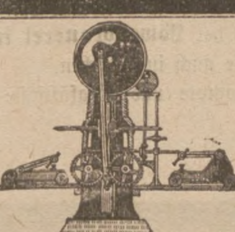
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.

Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.





GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr $4^1/_3$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

HERZOG Umschlag $7^3/_4$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7^1/_2$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr., oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, } eigene Fabrikate,
Firniss, Siccatif, }
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke,

Frauenstrasse 26, Fernsprech-Anschluss No. 210,

Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung. Gegründet 1843.



Kegel-Kugeln

(prima Kern-Pockholz) in großer Auswahl, bis $8^1/_2$ '' stark, sowie **weiß- und roth-buchene Kegel, Pockholz** zu Lagern 2c., **eschne Bootsrieme** halte stets auf Lager, offerire zu nur billigen Preisen.

A. Holldorff, Grabow a. O.

Einen großen Posten Stoffe

zu

Damen- u. Kindermänteln und Jackets, sowie zu Herren- und Knaben-Anzügen

empfehle in guten Qualitäten zu enorm

billigen Preisen.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.

A. Treufeld,

Rosengarten 31, p.



Gustav Rannenb rg,

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,

Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurte, Beile, Rettungsgeräthe, Leitern, Schläuche 2c. in anerkannt solidester Ausführung.

Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.



Uhren-Lager

von

Max Klauss,

obere Breitestr. 62,

Stettin,

etablirt 1880,

empfiehlt:

zu **Hochzeits-** und **Gelegenheits-Geschenken,** sowie zum **sonstigen Bedarf** seine **außerordentlich reichhaltige Auswahl** von **Uhren in nur guter Qualität unter 3jähriger Garantie. Z. B.:**

Gold. Damen-Remontoir-Uhren mit 14 karat. Gehäusen, 8 steinige Werke schon von **30** ℳ an.
Silb. Dam.-Remont.-Uhren, 8 steinig v. **18** ℳ an.
Silb. Cylind.-Remont.-Uhren, 8 steinig v. **18** ℳ an.
Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von **15** ℳ an.
Cylinder-Uhren im Nickel-Gehäuse **12** ℳ.
Lager von Regulatoren, circa 70 versch. Muster, schon von ℳ 15 an mit nur guten Werken u. Gehäusen.

Hochfeine Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Dannen, fertig. Betten,

Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,

Frauenstraße 32.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an, Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig Pelzerstraße 27, 2 Tr.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen

Aschgeberstraße 7.

Trockenen Anklamer Stadtmoortorf

empfehlen billigst er Schuppen

W. Stange & Co.,

Silberwiese.

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei **C. Lange,** gr. Domstr. 20, u. Birkenallee 31.

Hausabbruch,

Roßmarkt 2

wird Brennholz, Bretter, Fenster, Thüren 2c. billig verkauft. Mauersteinbruch ist unentgeltlich abzuholen.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen Mauerstr. 4, 1 Tr. links.

Neuheiten

in **Salatschüsseln** aus Porzellan oder Glas mit Fassung und dazu passenden Bestecken, **Bowlen** in großer Auswahl, **Bowlekrüge, Bowlegläser, Bowleröomer, Bowleheber,** neue **Theebretter** mit Porzellaneinlage empfiehlt

Paul Schlegel,

Louisenstraße 9.

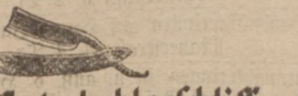
Tapeten,

Neueste Muster, billigste Preise,

von 13 Pf. pro Stück an.

Rudolf Wasse jun.,

Tapetenfabrik, Breitestr. 18.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von

Franz Wolff,

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.